

Erzähler vom Westerwald

Hachenburger Tageblatt.

der wöchentlichen achtseitigen Beilage:
Zinkiertes Sonntagsblatt.

Mit der monatlichen Beilage:
Ratgeber für Landwirtschaft, Obst- und Gartenbau

Verlagsadresse: Erzähler Hachenburg,
Hauptstraße Nr. 72.

Tägliche Nachrichten für die Gesamtinteressen des Westerwaldgebietes.

Druck und Verlag:
Buchdruckerei Ch. Kirchhölzl, Hachenburg

Erzähler an allen Werktagen.
Zugpreis: vierteljährlich 1.50 M.,
monatlich 50 Pfg. (ohne Bringerlohn).

Hachenburg, Dienstag den 21. September 1915

Anzeigenpreise (voraus zahlbar):
die sechsgespaltene Zeile oder deren
Raum 15 Pfg., die Reklamezeile 40 Pfg.

7. Jahrg.

Kriegs-Chronik

Wichtige Tagesereignisse zum Sammeln.

20. September. Die vereinigten Angriffe der Armeen
Hindenburg, v. Scholtz und v. Gallwitz, Seeresgruppe
Hindenburg, führen zum eiligen Rückzug der Russen, die
besetzte Stadt Wilna wird von den Unlern ge-
nommen. — Seeresgruppe Prinz Leopold von Bayern ver-
drängt den Feind und wirft seine Nachhut. — Seeresgruppe
Prinz Leopold erreicht nördlich von Biala die Wilna und
dringt südlich Biala den Strumen. — Der starke An-
griff der Italiener gegen den Raum von Plinisch scheitert
schwer mit großen Verlusten für die Italiener.
21. September. Feindliche Schiffe, die Westende und
Mittelsee beschießen, werden durch das Feuer unserer
Kriegsschiffe vertrieben. — V. d. dem Brückenkopf von Duna-
v. d. die Russen vor Angriffen unserer Truppen von
Seeresgruppe v. Hindenburg in eine rückwärtige Stellung
zurück. 550 Russen werden gefangen. Der Feind wird
ebenfalls durch die Seeresgruppen Prinz Leopold
von Bayern und v. Madensen. — Auf dem südöstlichen
Kriegsschauplatz nimmt deutsche Artillerie vom Nordufer der
Donau den Kampf gegen serbische Stellungen auf dem Süd-
ufer Semendria auf. Der Feind wird vertrieben und
zurück zum Schweigen gebracht.

Der Krieg.

Überblick der deutschen Seeresleitung.

Das große Hauptquartier, 21. Sept. (Amtlich).

Kriegsschauplatz.
Im Abschnitt Souchez — Arras unterhielt die
deutsche Artillerie fast ununterbrochen starkes Feuer.
In der Gegend von Neuville kam es zu Hand-
granatenkämpfen. Das gestern in Trümmer geschossene
Wohnhaus von Sapigneul (am Aisne — Marne-
kanal nordwestlich von Reims) wurde nachts nach
Vernichtung der Ueberreste planmäßig und ohne Be-
achtung mit dem Feind von uns geräumt. Westlich
von Verthes (in der Champagne) und in den
Umgebungen wurden mit Erfolg Minen in den feind-
lichen Stellungen gesprengt. Mehrere Handgranaten-
angriffe am Hartmannsweilerkopf wurden
abgewehrt.

Kriegsschauplatz.
Seeresgruppe des Generalfeldmar-
schalls v. Hindenburg. Die Truppen des
Generalobersten v. Eichhorn sind nordwestlich und
westlich von Dschajana in fortschreitendem An-
griff. Der rechte Flügel der Seeresgruppe erreichte
den Nachhutgefechten die Gegend östlich von Lida
westlich von Nowo-Grodzed.

Kriegsschauplatz.
Seeresgruppe des Generalfeldmar-
schalls Prinz Leopold von Bayern. Der
Übergang über den Wolczadz bei und südlich
von Zwettz ist erzwungen. Weiter südlich ge-
hen unsere Truppen unter Verfolgungskämpfen
in Linie südöstlich Wolczadz.

Kriegsschauplatz.
Seeresgruppe des Generalfeldmar-
schalls v. Madensen. Die Lage ist unverändert.
Kriegsschauplatz.
Bei den deutschen Truppen hat sich nichts ereignet.
Oberste Seeresleitung.

Der österreichische Tagesbericht.

20. Sept. (W. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird
am 20. Sept. mittags.

Russischer Kriegsschauplatz.
Die Stellungen im Raume östlich von Luzk sind
wiederholt von starken russischen Kräften ange-
griffen worden. Unsere Truppen, darunter Egerländer
Landwehr, haben den Feind überall,
an den Punkten im Kampfe Mann gegen Mann,
abgewehrt. Auch gegen unsere Infanterie führten
die Russen im Abschnitt bei Krzemieniec starke Kolonnen
an. An einzelnen Stellen gelang es dem
Feind, den Besten der Infanterie zu gewinnen, aber unsere
Reserven warfen ihn überall zurück. Der
Feind besonders durch unser Artilleriefeuer große
Verluste. Die bis gestern abend eingebrachten Gefan-

gen zählen über 1000. Das Infanterie-Regiment
Hindenburg Nr. 69 hat neuerlich Proben seiner Kampf-
fähigkeit abgelegt. In Ostgalizien herrscht Ruhe; die
Lage ist dort unverändert. Die in Litauen kämpfenden
1. und 2. Streitkräfte gewannen das Ostufer der Luchozwa.

Italienischer Kriegsschauplatz.
Im Tiroler Grenzgebiet versuchten sich die Italiener
stellenweise in fruchtlosen Hochgebirgsunternehmen, na-
mentlich im Adamello- und Dolomitengebiete. An der
Kärntner Front ist die Lage unverändert. Im Flitscher
Becken gingen Reste der feindlichen Angriffstruppen aus
unserm nähern Schutzbereich in ihre alten Stellungen
zurück. Einer unserer Flieger belegte den Bahnhof und
das Lager von Arstiero mit Bomben.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.
Österreichisch-ungarische und deutsche Batterien be-
schossen gestern die serbischen Stellungen am Südufer der
Sawa und Donau; auch die Festung Belgrad stand
unter unserm Feuer. In der Nähe der Drinamündung
wurden von unsern Truppen serbische vorgeschobene Ab-
teilungen überfallen und aufgerieben.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Türkische Erfolge in Mesopotamien.

Privatnachrichten aus türkischer Quelle über die seit
einigen Tagen an der mesopotamischen Front sich abspie-
lenden Kämpfe belagen:

Am 17. September fand zwischen den türkischen
Stellungen und feindlichen Schiffen ein Artilleriekampf
mit Geschützen großen Kalibers statt. Ein bewaffnetes
englisches Floß wurde von Geschossen getroffen und
schwer beschädigt. Die anderen englischen Schiffe flohen
in Unordnung. Türkische Freiwillige unternahmen am
selben Tage einen überraschenden Angriff auf ein feind-
liches Lager am Euphrat. Die Engländer, die bedeutende
Verluste erlitten, wurden aus ihren Schützengräben ge-
worfen. Ein anderer überraschender Angriff wurde
gegen feindliche Stellungen am Tigris ausgeführt. Die
Engländer erlitten auch dort beträchtliche Verluste.

An der Dardanellenfront griffen türkische Wasser-
flugzeuge den Hafen von Keleso auf der Insel Imbros
an und trafen ein großes feindliches Transportschiff, auf
dem sofort Feuer ausbrach. Eine Wasserläute stieg
gleichzeitig auf. Bei Anaforta verjagten in der Nacht des
18. September unsere Erkundungsabteilungen diejenigen
des Feindes und warfen mit Erfolg Bomben in die
feindlichen Schützengräben. Sie erbeuteten Gewehre und
Kriegsmaterial.

Ein englischer Transportdampfer torpediert.

Am 18. September torpedierte ein deutsches Untersee-
boot in der Nähe von Randia einen englischen Transport-
dampfer von 15000 Tonnen. Er war vollbeladen auf
dem Wege von Ägypten nach den Dardanellen und sank
in kurzer Zeit.

Die Tätigkeit der deutschen Unterseeboote im Mittel-
meer steigert die Nervosität der Entente. Vorkäufig sind
zusammenhängende Ergebnisse dieser mit großer Kühnheit
unternommenen Aktionen, die die Furcht und Verwunderung
unserer Gegner zugleich erregten, noch nicht bekannt.

Türkische und russische Seekriegsführung.

Die Konstantinopeler Agence Milli teilt mit: Sämt-
liche Mannschaften der an der russischen Küste durch unser
leichtes Geschwader vertriebenen Segelschiffe wurden durch
unsere Matrosen gerettet. Da diese Mannschaften keine
Kriegsteilnehmer waren, wurden sie an eine sichere Stelle
nahe der russischen Küste gebracht, und es wurde ihnen
alsdann gestattet, mit eigenen Booten an Land zu fahren.
Es ist überflüssig, hervorzuheben, wie weit sich diese
menschenfreundliche Handlungsweise unserer Matrosen von
dem Vorgehen der russischen Kriegsschiffe unterscheidet, die
den einfachsten Grundregeln des Völkerrechts Hohn sprechen,
indem sie aus sehr weiter Entfernung und ohne vorherige
Warnung türkische, griechische und rumänische Schiffe, die
sie auf hoher See trafen, beschossen und dadurch den Tod
vieler nicht kämpfender Türken und Angehöriger neutraler
Staaten ohne jeden Grund verurachteten.

Zeichnet Kriegsanleihe!
Die Zeichnungsfrist endet am Mittwoch, 22. September,
mittags 1 Uhr.

Wien, 20. Sept. Der blasse Oberbürgermeister
Pohl ist zum Ersten Bürgermeister der Stadt Wien er-
nannt worden.

London, 20. Sept. Der morgen einzureichende englische
Voranschlag wird infolge der Zinsforderungen für die Kriegs-
anleihe einen Fehlbetrag von 1000 Millionen Mark auf-
weisen.

Athen, 20. Sept. Das französische Torpedoboot
„Henriette“ hat zwischen Samos und der kleinasiatischen
Küste einen griechischen Segler verlenkt, der eine Ladung
Tabak nach Debeagatsch führte. Die Mannschaft ist gerettet.
Petersburg, 20. Sept. Großfürst Nikolai Nikola-
jewitsch erhielt vom Zaren den Befehl, Irtis während
der Kriegsdauer nicht zu verlassen, was einer Verbannung
gleichkommt.

Wilna.

Wieder flattern die Fahnen aus den Fenstern, die
Sonne lacht vom Himmel herunter, und in unserm Herzen
ist frischer Jubel entbrannt. Wilna, die ehemalige Haupt-
stadt des Großfürstentums Litauen, in deutschem Besitz!
Eine Stadt von 200 000 Einwohnern, neben Warschau das
bedeutendste Wahrzeichen des Bolsentums in Russland.
Dazu eine starkbefestigte Stadt, wie unser Generalstab
sagt, und, wie man hoffen darf, eine unzerstörte Stadt.
In klug erfonnenen und mit aller Vorsicht durch-
geführten Operationen hatte Hindenburg seine Heere
seit Wochen gegen diesen gewaltigen russischen Stütz-
punkt vor- und herangeschoben, bis die Umfassung
von Osten her durch Generaloberst v. Eichhorn
angeseht werden konnte. Raum begonnen, war dieses
Werk auch schon gelungen. Die Russen bekamen es wieder
mit der Angst, Rückzug auf der ganzen Front lautet ihre
Parole. Er geht natürlich „planmäßig“ vor sich, das
wissen wir schon heute, noch ehe der Petersburger Bericht
es uns verraten wird. Aber auch unsere Verfolgung ist
von Planlosigkeit weit entfernt. Sie ist auf der ganzen
Linie im Zuge — Glück zu, ihr wackeren, ihr unermüd-
lichen deutschen Streiter! Wir wissen, es bedarf bei euch
keiner Aufmunterung, ihr sehet, so nahe dem Feind, eure
letzten Kräfte ein, um ihn zu fassen und zu vernichten.
Deutschlands heißeste Wünsche sind mit euch. Haltet aus,
Sieg und Erfolg sind euch gewiss.

Wir aber in der Heimat wollen einstweilen mit Ge-
nugtuung feststellen, daß es unter dem Oberbefehl des
Zaren im Osten erst anders geworden ist, als es unter
Nikolai Nikolajewitsch gewesen ist. Der „Auserwählte
Gottes“ hat seine Truppen zunächst wieder kehrt machen
und kämpfen lassen, als sie nach dem Fall der großen
Festungen jeden Halt verloren zu haben schienen; das ist
richtig. Aber vor der überlegenen strategischen Führung unserer
Feldherren verlag schließlich doch die untergeordnete Kunst
eines bloßen tapferen Draufgängertums, und es bleibt uns auch
jetzt wieder nicht erspart, wieder tiefer nach Russland hinein-
marschieren zu müssen. Auch Napoleon hat sich 1812,
nachdem er bei Romno den Niemen überschritten hatte,
Wilnas bemächtigt, und unsere Feinde werden es aber-
mals gewiß nicht an wohlwollenden Hinweisen auf den
schließlichen Ausgang seines russischen Feldzuges fehlen
lassen. Nun, wir kennen die Weise und wir kennen auch
den Text jetzt schon zur Genüge und können nur mit
stiller Heiterkeit darüber quittieren. Militärische Kinder
mögen sich vielleicht noch mit diesen historischen Gleichnissen
schrecken oder beruhigen lassen, je nachdem. Wir dagegen
wissen, daß, wenn der Große Kaiser der Franzosen, Fehler
gemacht hat, der deutsche Generalstab der erste gewesen
ist, der aus ihnen seine Nutzenwendung gezogen hat. Der
ganze Aufmarsch unserer Heere, wie er sich im Osten
fortgesetzt vollzieht, von der Küste der Dnieper herunter bis
an die Schwelle der Balkanstaaten, schließt an sich schon
jeden Vergleich mit dem Feldzuge von 1812 völlig aus.
Und selbst wenn das anders wäre: die deutsche Organi-
sation wird unseren Gegnern jetzt schon hinreichende
Proben ihrer Leistungsfähigkeit gegeben haben, um
sie vor trügerischen Hoffnungen zu bewahren.
Aber wenn sie an diesen festhalten wollen, auch das könnte
uns nur recht sein. Unbekümmert um alles, was sie
denken oder sagen, verfolgt unsere oberste Heeresleitung
ihre strategische Ziel, und sie weiß am besten, wann und
wo es Zeit sein wird, Halt zu machen. Noch ist alles in
Flux. Im Süden entwickelt der Feind neue Kräfte,
die überwunden werden müssen. Die Aufgaben, die
wir uns gesetzt haben, werden jedenfalls erreicht
werden — und dann wollen wir einmal sehen, was
aus der neuen Achtmillionenarmee werden wird,
mit der man in Russland die deutschen Heerführer
schrecken will. Bis es soweit ist, wird so viel Wasser
die Weichsel heruntergeflossen sein in unsere schöne
blaue Dnieper, daß sich inzwischen für den Zaren wohl
mancherlei andere Sorgen in den Vordergrund gedrängt
haben werden.

Der Herbstbeginn steht vor der Tür; noch ist die Zeit
der Ernte nicht vorüber. Die deutschen Schnitter sind
unermüdet an der Arbeit — der Ertrag wird ihre Mühe
lohnend!

nur durch das Ehrgefühl eines deutschen Offiziers dem Mord entkommen sein, den französische Offiziere gegen ihn planten; wie dem auch sei, jedenfalls rettete ihn nur die Aufopferung der sächsischen Regimenter von Rechten und von Low und des Restes der kaiserlichen Truppen unter dem Grafen Hochberg am 4. Dezember bei Molodczano, die der russischen Verfolgung Halt geboten und dabei untergingen. Und am 5. Dezember waren es die unglücklichen Kontingente der kleineren deutschen Fürsten in Smorgon, die einen Kosakenüberfall abfingen. Auch sie blieben fast vollständig in Rußland verschwunden.

Marktberichte.

Diep. 17. Sept. Der heutige erste Obstmarkt wies eine starke Zufuhr auf, auch Käufer waren stark vertreten, so daß bis gegen Mittag fast alles Obst verkauft war. Angefahren waren 760 Str. Äpfel und 52 Str. Birnen. Bezahlt wurden für Äpfel von besten Sorten und schöner Beschaffenheit 10-14 M., mittlere Sorten 6-9 M. und gewöhnliche Köpfe 4-5 M. Bessere Sorten Birnen kosteten 8-11 M., geringere Sorten 5-6 M.

Wiesbaden. 20. Sept. Viehmarktbericht. Amtliche Notierung. Es waren aufgetrieben: 63 Ochsen, 38 Bullen, 275 Kühe und Färsen, 409 Kälber, 127 Schafe, 275 Schweine. Preis per 50 Kilo Schlachtgewicht: Ochsen 1. Qual. 128-140, 2. 120-128 M. Bullen 1. Qual. 106-115, 2. 98-104. Färsen und Kühe 1. Qual. 125-138, 2. 106-114 M. Kälber 2. 132-142, 3. 121-132 M. Schafe [Rastlämmer] 120 M. Schweine [180-200 Pfd. Lebendgewicht] 135-138, [200-300 Pfd. Lebendgewicht] 132-134 M.

Frankfurt a. M. 20. Sept. Viehmarktbericht. Auftrieb: 261 Ochsen, 46 Bullen, 2151 Färsen und Kühe, 325 Kälber, 113 Schafe und Hammel, 858 Schweine. Preis pro Zentner Lebendgewicht [die Preise für Schlachtgewicht sind in Klammern beigefügt]: Ochsen, vollfleischige, ausgewästete, höchsten Schlachtwertes 4-7 Jahre alt 71 bis 87 [135 bis 140], die noch nicht gezogen haben ungezogene 68 bis 70 [120 bis 127], junge fleischige nicht ausgewästete und ältere ausgewästete 61 bis 67 [110 bis 120]. Bullen, vollfleischige, ausgewachsene höchsten Schlachtwertes 68 bis 72 [118 bis 124], vollfleischige, jüngere 58 bis 62 [105 bis 110], mäßig genährte junge,

Jeder erfülle seine vaterländische Pflicht und verhelpe der dritten Kriegsanleihe zu einem vollen, durchschlagenden Erfolg!
Die Zeichnungsfrist endet am Mittwoch den 22. September mittags um 1 Uhr.

gut genährte ältere 00 bis 00 [00 bis 00]. Färsen und Kühe, vollfleischige, ausgewästete Färsen, höchsten Schlachtwertes 61 bis 72 [115 bis 133], vollfleischige, ausgewästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 80 bis 86 [115 bis 126], ältere ausgewästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 62 bis 58 [104 bis 116], mäßig genährte Kühe und Färsen 39 bis 45 [78 bis 90], gering genährte Kühe und Färsen 30 bis 37 [58 bis 85]. Kälber, feinste Mastkälber 78 bis 82 [132 bis 137], mittlere Mast- und beste Saugkälber 74 bis 78 [123 bis 128], geringere Mast- und gute Saugkälber 68 bis 73 [115 bis 124], geringere Saugkälber 00 bis 00 [000 bis 000]. Schafe, Mastlämmer und jüngere Masthämmer 60 bis 62 [130 bis 135]. Schweine, voll-

fleischige bis zu 100 Kg. Lebendgewicht 145 bis 152, [100 bis 120] vollfleischige über 100 Kg. Lebendgewicht 145 bis 152, [120 bis 180], vollfleischige über 125 Kg. Lebendgewicht 145 bis 152, [160 bis 190].
Adm. 20. Sept. (Schlachtviehmarkt.) Aufgetrieben waren 532 Ochsen, 1500 Färsen und Kühe, 230 Bullen, 200 Hammel, 6 Schafe und 1740 Schweine. Bezahlt für 50 Kg. Lebendgewicht: Ochsen a. 73-78, b. 66-72, c. 54-60 M. Färsen und Kühe a. 72-76, b. 65-70, c. 53-63 M. Bullen a. 70-77, b. 67 M. Preis für 50 Kg. Lebendgewicht: Kälber, Mastkälber 000-000, 1. Qual. Mastkälber 88-94, 2. Qual. Mast- und Saugkälber 76-86, 3. Qual. Mast- und 2. Qual. Saugkälber 62-73 M. Bezahlt wurde für die 50 Kg. Lebendgewicht: Schafe 00-00 M. Schweine 80-100 Kg. Lebendgewicht 135, 100-120 Kg. 000-000 M.

Berlin. 18. Sept. (Schlachtviehmarkt.) Aufgetrieben waren 6600 Rinder, 1469 Kälber, 14 080 Schafe, 6663 Schweine. Preise (die eingeklammerten Zahlen geben die Preise für 50 Kg. Lebendgewicht an): 1. Rinder A. Ochsen: 1. Qual. 114-124 (66-72), 2. Qual. 106-116 (58-65), d) 94-106 (50-56). B. Bullen: a) 117-127 (68-78), b) 95-113 (53-63), c) 87-98 (46-52). C. Färsen und Kühe: a) 114-121 (66-70), b) 102-114 (58-65), c) 84-100 (46-52), d) 75-85 (40-45), e) bis 75 (bis 85). - D. Geringere Jungvieh (Fresser) 76-90 (38-45). - 2. Kälber: a) 167 (99-100), c) 150-163 (90-98), d) 133-142 (85-95), bis 136 (65-75). - 3. Schafe: A. Stallmastschafe: a) 152 (73-76), b) 120-140 (60-70), c) 104-135 (50-60). B. Mastschafe: a) - (74-76), b) - (65-70). - C. Schafe: c) - (140-148), d) - (125-145), e) - (105-125). - Marktverkauf: Rinder rubig. - Kälber lebhaft. - Schweine rubig.

Wesentlicher Wetterdienst.
Wettervorhersage für Mittwoch den 22. September.
Fortgesetzt trocken und heiter, nachts mit Tageswärme etwas ansteigend.
Für die Schriftleitung und Anzeigen verantwortlich: **Theodor Kirchhöbel in Sachenburg.**

Bekanntmachung betr. Gerste.

Nach § 6 der Bundesratsverordnung vom 28. Juni 1915 - RGBl. S. 384 - und der dazu ergangenen Ausführungsanweisungen dürfen Unternehmer landwirtschaftlicher Betriebe aus ihren Gerstenvorräten die Hälfte innerhalb ihres eigenen Betriebes nach ihrem Belieben verwenden. Verkäufe sind aus dieser Hälfte nur innerhalb des Kreises und nur mit Genehmigung der Kommunalverwaltung zulässig.

Die andere Hälfte der Gerste haben die Unternehmer landwirtschaftlicher Betriebe dem Kommunalverband zur Verfügung zu halten. - Trotz der Beschlagnahme dürfen Unternehmer landwirtschaftlicher Betriebe gemäß § 7 a. a. D. aus ihren Betrieben liefern:

1. selbstgezoogene Saatgerste für Saatzwecke, sofern sie sich nachweislich in den letzten 2 Jahren mit dem Verkauf von Saatgerste befaßt haben.
2. Gerste an Betriebe mit Kontingent (wird von der Reichsfuttermittelstelle festgesetzt).
3. Gerste auf Anweisung der Zentralstelle zur Beschaffung der Heeresverpflegung.

Der Abschluß solcher Geschäfte ist binnen 3 Tagen dem Kommunalverband anzuzeigen, der zur Entfernung aus seinem Bezirk seine Zustimmung zu geben hat, die nur aus wichtigen Gründen versagt werden darf.

Bis zum 28. eines jeden Monats, erstmalig bis 28. September ds. Js. haben alle Gerstenbesitzer, bei denen Veränderungen in den Gerstenbeständen vorgekommen sind, unter Berücksichtigung folgender Punkte, dies auf dem Bürgermeisteramt (Zimmer Verwaltungsbüro) anzuzeigen:

1. Verkauft als Saatgerste,
2. Verkauft an Gerste verarbeitende Betriebe, oder im eigenen Betrieb verarbeitet,
3. Verkauft an oder auf Anweisung des Kommunalverbandes,
4. Abgegeben gemäß § 5 an einen anderen Kommunalverband bzw. übernommen gemäß § 5 aus einem anderen Kommunalverband.

Ich nehme Bezug auf meine Bekanntmachung im „Erzähler vom Westerwald“ vom 3. August d. J. und erwarte genaue Beachtung dieser Vorschriften sowie pünktlichste Einhaltung der angelegten Anzeigetermine.

Sachenburg, den 20. September 1915.

Der Bürgermeister:
Steinhaus.

Zahlreiche Obst- und Gemüsediebstähle haben mich veranlaßt, eine Anzahl Herren zu bitten, im Ehrenamt den Schutz unserer Gärten mit zu überwachen und jeden zur Anzeige zu bringen, der sich eines Diebstahls schuldig macht. Die Herren haben sich bereit erklärt, mit über unsere Gärten zu wachen.

Jeder, der sich in der Jetztzeit eines Diebstahls an Feld- und Gartenerzeugnissen schuldig macht, hat neben besonders strenger Strafe zu erwarten, daß sein Name im Erzähler vom Westerwald öffentlich bekanntgegeben wird.

Sachenburg, den 16. September 1915.

Die Polizeiverwaltung.
Der Bürgermeister: Steinhaus.

H. Zuckmeier, Hachenburg
empfehlen billigt

Rex-Vorratskocher und Konservengläser
ferner

Dreyers Fruchtsaft-Apparat Rex
für die Fruchtsaft-, Gelee- und Marmeladenbereitung.

Derselbe macht das unständliche Mahlen, Röhren, Zerquetschen, Pressen und Filtrieren vollständig überflüssig.

Die Gemeinde Heimbörn

läßt am **Freitag den 24. d. Mis.** bei Ehrlich un-

20 Zentner Äpfel

verkauft. Anfang mittags 1 Uhr.

Der Bürgermeister: Schneider.

Atelier für Damenputz
Bachenburg am Steinweg.

Im Hause unserer Eltern haben wir mit heutigem Tage ein Putzgeschäft eröffnet und halten uns den geehrten Damen von Bachenburg und Umgegend bestens empfohlen.

Gründliche Fachkenntnisse und erfolgreiche jahrelange Tätigkeit in größeren Putzgeschäften befähigen uns, allen Ansprüchen, auch den vornehmsten, in jeder Weise Genüge zu leisten und sichern wir im voraus reelle und aufmerksame Bedienung zu.

Getragene Hüte

werden geschmackvoll und billigst aufgearbeitet.

Um recht zahlreichen Zuspruch bitten hochachtungsvoll

Geschwister Christian.

Tapeten! »» Tapeten!

in großer Auswahl neu eingetroffen von den billigsten bis zu den feinsten lust- und licht-echten Fondal-Tapeten. Fortwährend Eingang neuer Muster!

linoleum und linerusta!

Wilh. Pickel, Inh. Carl Pickel
Sachenburg.

Wollen Sie in Ihrem Berufe vorwärts?

Studieren Sie d. weltbekannt. Selbstunterrichtsbriefe Methode Rustin
Die landwirtschaftlichen Fachschulen

Handbücher zur Aneignung der Kenntnisse, die an landwirtschaftl. Fachschulen gelehrt werden, u. Vorbereitung zur Abschlussprüfung der entsprechenden Anstalt. - Inhalt: Ackerbaulehre, Pflanzensachlehre, landwirtschaftliche Betriebslehre und Buchführung, Tierproduktionslehre, landwirtschaftliche Chemie, Physik, Mineralogie, Naturgeschichte, Mathema., Deutsch, Französisch, Geschichte, Geographie.
Ausgabe A: **Landwirtschaftsschule**
Ausgabe B: **Ackerbauschule**
Ausgabe C: **Landwirtschaftl. Winterschule**
Ausgabe D: **Landwirtschaftliche Fachschule**
Obige Schulen bezwecken, eine tüchtige allgemeine und eine vorzügliche Fachschulbildung zu verschaffen. Während der Ausbildung vermittelt u. das durch das Studium erworben nach der Obersekunda hoh. Lehranstalten, verschaffen die Werke B u. C die theoretischen Kenntnisse, die an einer Fachschule bzw. landwirtschaftlichen Winterschule gelehrt werden. Ausgabe D ist für solche bestimmt, die nur die rein landwirtschaftlichen Fächer bezühen wollen, um sich die nötigen Fachkenntnisse anzueignen.
Auch durch das Studium nachfolgender Werke legen sehr viele Abonnenten vortreffliche Prüfungen ab und verdanken ihnen ihr ausgezeichnetes Wissen, ihre sichere einträgliche Stellung:

Der Einl.-Freiw., Das Abiturientenexamen, Das Gymnasium, Das Realgymn., Die Oberrealschule, Das Lyzeum, Der geb. Kaufmann.

Ausführl. Prospekte u. ergänzende Dankschreiben über bestandene Prüfungen, die durch das Studium der Methode Rustin abgelegt sind, gratis. - Hervorragende Erfolge. - Bequem monatliche Teilzahlungen. - Brilanter Fernunterricht. - Ausnahmsbeurteilungen ohne Kantzwang bereitwillig.
sonness & Hachfeld, Verlag, Pottsd. am S.O.

An die noch rückständigen evangel. Kirchen für das erste und zweite Ziel für 1915 wird erinnert.
Sachenburg, den 18. September 1915.
Die Kirchen

Futtermittel.

Wir haben anzubieten:
Ausland. Hafer, Gerste, ff. Sühnermais
gebrochenen Mais, spez. als Viehfuttermittel
reines Mais- und Gerstefuttermehl und Kleie

Phil. Schneider G.
Kolonialwaren, Mehl, Futtermittel und Düngemittel
Sachenburg, am Bahnhof neben Westerb.

Ordonnanztrommeln u. Signalhörner, Tambour, Schwalbennester, Mägen

für Jugendwehren
militärisch vorschrittmäßig und in Preisklagen vorrätig bei

Wilhelm Latsch, Hachenburg

Wir haben reichlich Vager und empfehlen sofort lieferbar:
Thomasmehl, Kalisalz, Rainit

prima rohes Knochenmehl
Superphosphat und Ammoniumsulfat

ferner:
amerik. rein Weizenmehl, Gerste, Mais, Maisschrot, Kolostuchen, Schweine-

maistfutter, Pferdefutter und Häckel
alles in guter Qualität.

Carl Müller Söhne
Bahnhof Ingelbach (Kroppach)
Fernsprecher Nr. 8
Amt Altenkirchen (Westerwald).

Rechnungsformulare
in allen Formaten und jeder Ausführung liefert schnellstens

Druckerei des „Erzähler vom Westerwald“ in Hachenburg.

Jüngeres
zu einem Kind
Frau Louis
Sachenburg

3ehn

Fer

hat abge-

Rheuma,

Ischias, Glied-

Nervenschwäche
Rollenfeld tollt die
taulende Wärmee
sches Mittel in
landen. Kranke
Wiesbaden d. St.

Feldpost
zu 5, 8, 9, 10
Preis vorrätig
Karl Dabbe